

# Strategien zur Regenerierung schrumpfender ländlicher Regionen: Zielkonflikt zwischen Neuheit und Umsetzbarkeit

Dr. Patrick Küpper, Stefan Kundolf, Dr. Tobias Mettenberger und Dr. Gesine Tuitjer  
Thünen-Institut für Ländliche Räume



Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de).

# Motivation

- Neben wachsenden ländlichen Räumen gibt es auch solche, die seit vielen Jahren von demographischer und wirtschaftlicher Schrumpfung betroffen sind
- Klassische Instrumente der Wirtschafts- und Infrastrukturförderung scheinen kaum Wirkungen zur Entwicklung dieser Regionen zu entfalten
- => Neue Entwicklungsansätze gefragt
- Regionale Entwicklungspartnerschaften sollen Hilfe zur Selbsthilfe geben und innovative Strategien, die am regionalen Bedarf ausgerichtet sind, auslösen
- Staatliche Programme (z.B. LEADER, ILE, regionale Modellvorhaben) fördern seit Jahrzehnten solche Partnerschaften und veranstalten Wettbewerbe, um die innovativsten Konzepte auszuwählen und zu fördern

# Motivation

- **Forschungsbedarf:**

- Was innovative Strategien sind, ist in der wissenschaftlichen und politischen Diskussion unklar
- Widerspruch: Wettbewerbe sollen Innovationen fördern vs. Anforderungen an Wettbewerbsbeiträge hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit engen den Innovationsprozess ein
- Innovation besteht nach Schumpeter aus einer Neuerung, die umgesetzt werden und sich durchsetzen kann; aber Neuerung und Umsetzung haben entgegengesetzte Voraussetzungen

- **Forschungsfragen:**

- Wie gehen teilnehmende Regionen in ihren Wettbewerbsbeiträgen mit den Anforderungen an Neuigkeit und Umsetzbarkeit um?
- Welche Faktoren beeinflussen, ob die eingereichten Konzepte eher neu oder umsetzbar sind?

# Methodisches Vorgehen

- Untersucher Fall: die Wettbewerbsphase des Modellvorhabens Land(auf)Schwung des BMEL, an der 35 Landkreise in ganz Deutschland, die besonders vom demographischen Wandel betroffen sind, teilgenommen haben
- Standardisierte Telefonbefragung von einem zentralen Akteur jeder am Wettbewerb teilnehmenden Region (N=33; Antwortrate = 89,2 %)
- Auswertung anhand von deskriptiver Statistik und Korrelationsanalysen
- Qualitative Inhaltsanalyse der Wettbewerbsbeiträge

# Zentrale Ergebnisse

- Die eingereichten Strategien sind eher weniger neuartig (v.a. werden neue Herausforderungen adressiert, während Ziele, Projektideen, Organisationen und Beteiligungsformen zumindest teilweise bereits vorhanden waren)
- Die Umsetzbarkeit der Strategien wird tendenziell höher bewertet als die Neuigkeit, wenngleich auch hier noch Nachsteuerungsbedarf gesehen wird
- Neuigkeit und Umsetzbarkeit der Strategien scheinen sich tendenziell, wie theoretisch angenommen, zu widersprechen
- Dieses Bild lässt sich kaum quantitativ erklären, außer dass die Einbindung neuer Akteure eher zu neueren Strategien führt
- Qualitativ kann gezeigt werden, dass Zeitdruck und Wettbewerbsvorgaben zur Sicherstellung einer schnellen Umsetzung der Konzepte für die geringe Innovativität ausschlaggebend waren

# Schlussfolgerungen für Wissenschaft und Praxis

- Innovation besteht aus den Dimensionen Neuigkeit und Umsetzbarkeit, die sich widersprechen können
- Messmethoden müssen weiterentwickelt werden, um Innovationen besser zu messen und die Wirksamkeit von verschiedenen Politikinstrumenten beurteilen zu können
- Interregionale Wettbewerbe sind wenig geeignet, um neue und umsetzbare Strategien zu entwickeln
- Handlungsempfehlung: eher schrumpfende Regionen intensiv beraten und regionale Akteure gemeinsam mit regionsexternen Experten Strategien entwickeln lassen

# Zum Nachlesen:

**Küpper P, Kundolf S, Mettenberger T, Tuitjer G (2017) Rural regeneration strategies for declining regions: trade-off between novelty and practicability. Eur Plann Stud 26(2):229-255**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Rural regeneration strategies for declining regions: trade-off between novelty and practicability

Patrick Küpper, Stefan Kundolf, Tobias Mettenberger and Gesine Tuitjer

Thünen Institute of Rural Studies, Braunschweig, Germany

### ABSTRACT

Innovation comprises both novelty and practicability. These two dimensions of innovation correlate partly negatively in our analysis of survey data about planning processes in declining rural districts. As argued in the literature, declining regions need innovative concepts beyond traditional counteracting strategies to 'shrink smart'. Competitions are suggested as feasible-to-initiate innovative local concepts by the state. The German Federal Ministry of Food and Agriculture invited 39 particularly affected rural districts to participate in such a competition among the best concepts. We address the questions of how the districts dealt with the requirements for novelty and practicability in their concepts and how the rules of competitive bidding procedures influence those concepts. Answering these questions, we conducted a survey and statistically tested hypotheses deduced from governance and innovation theory. Moreover, we analysed the bidding documents. The results show that most districts came up with hardly novel and only partly practicable concepts because the organization of the competition, and local bargaining processes impede innovation. Furthermore, the ministry's requirements for the competition overburdened local actors with a lack of resources in declining regions. As a policy implication, we propose to integrate external experts in local networks and to accompany declining regions over a longer time instead of short-term competitions and projects.

### KEYWORDS

Rural decline; competitive bidding; multilevel governance; innovative strategies; regeneration; smart shrinking

### Introduction: rural decline, shrinking and peripheralization

With public and scientific debates about social polarization, the relevance of territorial inequalities has also risen in spatial research and planning. Recent discourses about urban and rural decline (McDonald, Kirk-Brown, Frost, Van Dijk, & Rainnie, 2013; Weaver & Holtkamp, 2015), shrinkage (Hollander & Németh, 2011; Kotilainen, Eisto, & Vatanen, 2015; Sousa & Pinho, 2015) and peripheralization (Beetz, Huning, & Plieninger, 2008; Kühn, 2015; Weck & Beißwenger, 2014) demonstrate this renewed interest. Global driving forces such as deindustrialization, decreasing fertility rates and suburbanization, as well as re-urbanization cause demographic and economic decline in many old industrial cities and peripheral rural areas. These regions are characterized by poor job